

Vorwort zur zweiten Auflage.

Aus der notwendig gewordenen Bearbeitung einer zweiten Auflage des Handbuches, nicht minder aus den zahlreichen Zuschriften, die mir von kompetenten Fachgenossen, besonders auch von Seite der Herren Ärzte zukamen, glaube ich folgern zu dürfen, daß ich das bei der Herausgabe des Handbuches mir gesteckte Ziel im wesentlichen erreicht habe.

Die Fortschritte, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage auf dem Gebiete der chemischen und der mikroskopischen Untersuchung des Harnes zu verzeichnen sind, haben eine eingehende Neubearbeitung des Handbuches nötig gemacht; hiebei haben die vielen einschlägigen Errungenschaften und Forschungsergebnisse unserer physiologischen Chemie gebührende Berücksichtigung gefunden, ohne daß aber an dem Plane, der der ersten Auflage als Grundlage diente, eine Änderung vorgenommen wurde. Leider war es aber nicht zu vermeiden, daß der Umfang des Buches sich vergrößerte; es mußte einerseits eine Reihe neuer wichtiger Untersuchungsmethoden Aufnahme finden, andererseits haben Kapitel von wesentlicher Bedeutung, so besonders auch der die mikroskopische Prüfung des Harnes und der Harnsedimente behandelnde Abschnitt eine gründlichere sachdienliche Bearbeitung erfahren. Wenn manche vielleicht etwas veraltete Methoden wieder Aufnahme in dieser zweiten Auflage fanden, so war hierbei der Gedanke maßgebend, daß das Buch über alle Methoden von Bedeutung — also auch über ältere — Aufschluß zu erteilen hat. —

Für die mir von verschiedener Seite zugekommenen wertvollen Ratschläge und Mitteilungen sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Auch dem Herrn Verleger, der mit der größten Bereitwilligkeit auf alle Wünsche, auch im Bezuge auf die Aus-

stattung des Werkes, eingegangen ist, möchte ich meinen verbindlichsten Dank nicht vorenthalten.

Möge die neue Auflage dieses Buches eine gleich wohlwollende Aufnahme und nachsichtige Beurteilung finden, wie die erste, und möge das neubearbeitete Handbuch vor allem seinen Zweck, ein praktisches und ein nützliches Buch zu sein, erfüllen!

Erlangen, im September 1903.

Eduard Spaeth.